Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 610

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 2. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 2. September.

Offiziös wird verbreitet, daß sich die ehemals reichsunmittelbaren Familien, welche bis jetzt noch sich des Vorrechts erfreuen, keine direkten Steuern zu zahlen, zu einem freiwilligen Verzichte auf ihr Privilegium nicht haben bereit finden lassen. Dies war nicht anders zu erwarten. Wer die Hoffnung gehegt hat, jene Familien würden auf ein „Recht" gutwillig und noch dazu ohne Entschädigung verzichten, hat sich einer unbegreiflichen Täuschung hingegeben. Hofft Herr Miquel jetzt, wie offiziös angedeutet wird, daß die behufs Vereinbarung über eine „billige" Entschädigung eingeleiteten Verhandlungen mit den standesherrlichen Familien, deren Zahl, nebenbei bemerkt, nur gering ist, zum Ziele führen würden, so wird er sich auch hierin täuschen. Jenen Familien ist nur auf dem Wege der Gesetzgebung beizukommen, und es ist sehr bedauerlich, daß das Einkommensteuergesetz nicht gleich auch für die „Standesherren" endgültige Bestimmungen getroffen hat.

Einen charakteristischen Beitrag zur Beleuchtung der Brottheuerung giebt die „Neue Stettiner Ztg." Das Blatt schreibt: „Wir haben bei zehn Stettiner Bäckern, welche in den allerverschiedensten Stadtgegenden wohnen, Ermittelungen über das Gewicht des bei ihnen zum Verkauf gelangenden Brotes angestellt. Dabei ergab sich, daß die betreffenden Bäcker das Fünfzigpfennigbrot backten im Jahre 1890: je 4½, 4¼, 4, 4¼, 5¼, 5¼, 5¼, 5, 5¼, 4¼ Pfund schwer; gegenwärtig: je 3¼, 2¾, 2¾, 3, 3, 3¼, 3, 3¼, 3, 2¾ Pfd. schwer. Hiernach ergiebt sich, daß das Fünfzigpfennigbrot im vorigen Jahre durchschnittlich etwa 4⅘ Pfund schwer war, während es heute nur 3 Pfund wiegt, daß im vorigen Jahre in Stettin das Pfund Brot etwa 12 Pfennig galt, während es gegenwärtig über 16 Pfennig kostet."

Nach Mittheilungen, welche an das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten gelangt sind, haben sich infolge der langen Dauer des vergangenen Winters in einzelnen Landstrichen die Vorräthe an Brennholz sehr vermindert und sind die Brennholzpreise gestiegen. Der Minister hat daher, wie die „Schles. Ztg." mittheilt, die Bezirksregierungen veranlaßt, diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und dafür zu sorgen, daß der örtliche Bedarf an Brennholz rechtzeitig gedeckt und insbesondere der minder bemittelten Klasse Gelegenheit gegeben werde, ihren Brennholzbedarf aus den Staatsforsten zu angemessenen Preisen befriedigen zu können. Es werden zu diesem Zwecke auch freihändige Verkäufe der geringeren Sortimente ins Auge zu fassen sein. Auch haben die Regierungen in Erwägung zu ziehen, ob nicht zeitiger als bisher, nöthigenfalls noch im laufenden Wirthschaftsjahre, mit den Totalitätshieben, Durchforstungen u. s. w. vorzugehen sein wird, um möglichst bald eine angemessene Menge namentlich der geringeren Brennhölzer zur Verfügung stellen zu können.

Wie das Ausland über die wunderbare gesetzgeberische Leistung, die in dem Trunksuchtsgesetz zu Tage getreten ist, denkt, zeigt folgendes Urtheil der „Times", des englischen Weltblattes. Es sei dabei vorausgeschickt, daß man in England allen Mäßigkeitsbestrebungen sehr zugethan ist. Das Blatt sagt:

„Die deutschen Radikalen werden der Vorlage, wie vor zwanzig Jahren, einen zähen Widerstand entgegensetzen. Dies ließ sich erwarten, man muß aber zugeben, daß einige Paragraphen des Gesetzes in England von allen Parteien, mit Ausnahme vielleicht der extremsten Mäßigkeitsleute verworfen werden würden. Der deutsche Kaiser glaubt anscheinend, er könne seine Unterthanen durch Parlamentsakte nüchtern machen, und vielleicht hegt er nicht dieselben Anschauungen wie ein Engländer über die persönliche Freiheit. Bringt man aber selbst einerseits das englische Vorurtheil für Freiheit und das deutsche für Autorität in Anschlag, so muß man dennoch zugeben, daß die Vorlage einen äußerst drastischen Charakter hat. Dem Engländer wird es vor Allem auffallen, daß die Regelung von Schankkonzessionen und die Behandlung der Gewohnheitssäufer in demselben Gesetz behandelt werden. Ein naturgemäßer Zusammenhang besteht zwischen beiden Gegenständen nicht. Gegen die Bestimmung, daß vor 8 Uhr Morgens keine Spirituosen verkauft werden sollen, läßt sich am Ende wenig einwenden (??). Anders aber verhält es sich mit den folgenden Bestimmungen. Der Wirth soll keiner Person unter 16 Jahren geistige Getränke verkaufen, ferner keinem sichtlich Betrunkenen, keinem, der während der letzten drei Jahre als Säufer bestraft worden ist. Er soll darauf achten, daß Betrunkene in ihre Wohnung gebracht oder der Polizei überliefert werden, und darf keine geistigen Getränke auf Kredit verkaufen. Dies ist eine Verwirrung zwischen den Pflichten eines Wirthes und eines Schutzmannes, wobei der Wirkungskreis des letzteren stark ausgedehnt wird. Wie soll der Wirth wissen, ob Einer nicht unter 16 Jahre alt ist, wie soll er ersehen, ob Jemand während der letzten 3 Jahre als Säufer bestraft worden ist. Wenn der Wirth Alles aufbieten soll, um die Trunksucht zu hindern, so heißt das doch den Bock zum Gärtner setzen. Die Bestimmungen über die Bestrafung der Gewohnheitssäufer sind für Engländer ebenso anstößig. Man hat dergleichen in den Vereinigten Staaten versucht, aber ohne Erfolg. In England hat man Gewohnheitssäuferei noch nicht für einen stichhaltigen Grund gehalten, Jemand ohne seine Zustimmung seiner persönlichen Freiheit zu berauben. Wo die Trunkenheit nicht zum Irrsinn einerseits und zum Verbrechen andererseits führt, kann sie kaum die Strafe des Freiheitsverlustes gerechterweise nach sich ziehen. Das Gesetz ist drastisch, sein Nutzen aber fragwürdig.

Die Meldung, daß der Kaiser von Oesterreich nun doch die czechische Ausstellung in Prag besuchen werde, scheint die panslawistischen Wühler in Rußland sehr zu befriedigen, wenn auch nur deshalb, weil sie darin eine Handlung erblicken, die den Deutschen Oesterreichs nicht genehm ist. Sie sind natürlich geneigt, darin eine Art Zugeständniß an das österreichische Slawenthum zu erblicken. So schreibt die „Nowoje Wremja":

„Wenn der Kaiser unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Hauptstadt der Czechen betritt, so zeigt er, daß er seinen slawischen Unterthanen das Recht wahrt, sich der Begeisterung für eine politische Kombination zu enthalten, welche die Monarchie der Habsburger in organischen Antagonismus mit Rußland bringt, und eine solche Anerkennung kann für die Erhaltung des europäischen Friedens nicht ohne günstige Folgen bleiben."

Bei der „Nowoje Wremja" ist es in der letzten Zeit unter der Einwirkung des kronstädter Franzosenschwindels förmlich zu einer fixen Idee geworden, in allen Ausschreitungen der Slawen und Franzosen eine „Stärkung" des europäischen Friedens zu erblicken, während Alles, was die anderen Völker und Staaten in Europa thun, nur dazu diene, diesen Frieden zu erschüttern. Die ganze Unverfrorenheit slawischen Dünkels gehört dazu, um eine solche Verkehrtheit zu einem leitenden politischen Grundsatz zu erheben. Für diese Unverfrorenheit der „Nowoje Wremja" ist auch Folgendes bezeichnend. Vor wenigen Tagen noch hat dies Blatt das Verbot der „weißen Mützen", die den Anlaß zu russenfreundlichen Kundgebungen boten, womöglich als eine Beleidigung Rußlands gedeutet und über die österreichische Regierung, die den Slawen verbieten wolle, sich mit Rußland solidarisch zu fühlen, gewitzelt — und heute weiß es plötzlich nichts von dieser Solidarität, und erklärt die Czechen für die treuesten Unterthanen des Kaisers, in deren Kundgebungen nichts gegen den österreichischen Staat gerichtet sei. Das wäre Alles Verleumdung, Erfindung der Wiener slawenfresserischen deutschen Presse! Dies bestätige jetzt auch der Kaiser, indem er Prag besuche:

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß die österreichischen Deutschen überhaupt und die böhmischen insbesondere mit diesem Besuch nicht ganz zufrieden sein werden, der der slawischen Ausstellung, die Anlaß zu einer ganzer Reihe für sie höchst unangenehmer slawischer Kundgebungen gewesen ist, so zu sagen offizielle Sanktion ertheilt. Aber man muß anerkennen, daß der Herrscher Oesterreich-Ungarns sehr zweckmäßig gehandelt hat, indem er auf die perfiden Unterstellungen der Gegner des Slawenthums nicht achtete, die eine nicht existirende Solidarität zwischen den Beziehungen der österreichischen Slawen zu ihrer Partei und zu dem Kaiser Franz Josef herstellen wollen, während dieser nie aufgehört hat, sich der Liebe seiner slawischen Unterthanen zu erfreuen und unter ihnen sehr populär zu sein. Wenn der Kaiser seine Absicht, die prager Ausstellung zu besuchen, wirklich hätte fallen lassen, so hätte er dadurch gezeigt, daß er den Verleumdungen Glauben schenkte, mit denen die deutsche Presse die Czechen und alle slawischen Besucher der prager Ausstellung überschüttet, und das hätte den bekannten Demonstrationen, die in der letzten Zeit in der Residenz Czechiens — für die „Nowoje Wremja" existirt die Bezeichnung „Böhmen", russisch „Bogémija", nicht — vorgekommen sind, gleich den politischen Charakter einer revolutionären Bewegung gegeben, an die die Czechen, wie die übrigen österreichischen Slawen, gar nicht denken."

Mit derartigen gewundenen Erklärungen bemüht sich jetzt die russische Presse, aus dem Kaiserbesuch in Prag einen Triumph des Slawenthums gegen das Deutschthum herzustellen.

Die letzten Nachrichten aus Kairo, welche bis zum 23. August reichen, melden: Die Choleragefahr, welche Aegypten bedrohte, hat das Gute gehabt, daß die Regierung kräftig eingriff, um in und außerhalb Kairo mit den Cholera

---

t. Die internationale elektrotechnische Ausstellung zu Frankfurt am Main.

(Original-Bericht der „Pos. Ztg.")

IX.

Frankfurt a. M., 31. August.

Die schon bei dem bereits früher erwähnten elektrischen Gerbeverfahren in gewissem Grade wenigstens zur Geltung gelangende industrielle Verwerthung der chemischen Wirkungen der Elektriziät wird in der diesem Zwecke speziell gewidmeten Halle für Elektrochemie in ausgedehntem Maße zur Anschauung gebracht. Naturgemäß finden sich hier zunächst jene Maschinen und Apparate, welche die für solche Arbeiten erforderlichen, verhältnißmäßig starken, aber sehr niedrig gespannten Ströme erzeugen und unter denen wieder die Dynamomaschine in entsprechender Ausführung vollständig dominirt, während die früher ausschließlich verwendeten Batterien mehr und mehr in den Hintergrund treten. An jene reihen sich alsdann die Apparate für galvanostegische und galvanoplastische Arbeiten, bestehend namentlich in den verschiedenen Bädern für galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernickelung, Verkupferung, Vermessingung u. s. w. und für galvanoplastische Reproduktionen nebst den zugehörigen Chemikalien, sowie in den weiterhin erforderlichen Schleif-, Polier- ꝛc. Maschinen. Insbesondere hat die Firma Wilhelm Pfannhauser in Berlin eine derartige völlig eingerichtete Werkstatt zur Ausstellung gebracht. Reichhaltige Musterkollektionen vergoldeter und versilberter Metallwaaren und galvanobronzirter Büsten und Figuren der württembergischen Metallwaarenfabrik Geislingen, sowie von galvanoplastischen Wandbildern, Reliefs, Vasen, Bronzen u. s. w. der Firma Peartree u. Cie. in Berlin, nicht minder auch die interessanten Erzeugnisse von H. Trautmann u. Cie. in München, unter anderen deren galvanoplastisch metallisirte Blumen, Thiere ꝛc. bekunden die hohe Vollendung, zu welcher diese Gewerbzweige herangediehen sind. An zahlreichen Proben ferner ist die Anwendung der Elektrolyse in der Färberei und zur Elektrotypie vorgeführt, während über Dr. Höpfners angekündigtes neues Verfahren zur elektrolytischen Chlorgewinnung und Bleicherei eingehende Mittheilungen erst nach Abschluß augenblicklich umgehender größerer praktischer Versuche in Aussicht gestellt wurden. Bei der Wichtigkeit, welche die elektrolytische Chlorgewinnung für sehr viele Betriebe des Groß- und Kleingewerbes im Hinblick auf den mehr und mehr durch das Ammoniakverfahren verdrängten Leblancschen Sodaprozeß und die hiermit gleichen Schritt haltende Steigerung der Chlorkalkpreise erlangt, sei hier einschaltend bemerkt, daß mit dem Hermiteschen elektrischen Bleichverfahren in der Praxis, beispielsweise in der großen Papierfabrik von Ewans und Owen in Cardiff, sehr befriedigende Resultate erzielt werden. Hermite elektrolysirt Chlormagnesium, welches in Gemeinschaft mit einem gewissen Antheil des Lösungswassers eine Chlor-Sauerstoff-Verbindung, Magnesiumoxyd und Wasserstoff liefert, während bei der Benutzung dieser Lauge zum Bleichen unter vollkommenster Wirkung und größerer Schonung der Faserstoffe eine Rückbildung zu Chlormagnesium und Wasser, also ein vollständiger Kreislauf stattfindet, somit nur billige Maschinenkraft für den Bleichprozeß aufgewendet wird und zwar mit einer Ersparniß von circa 300 Prozent gegen die Verwendung von Chlorkalk.

In einer vollständigen Installation veranschaulicht derselbe Aussteller in Gemeinschaft mit der chemischen Versuchsanstalt G. Throm in Gießen sein Verfahren zur elektrolytischen Gewinnung von reinem Kupfer, Silber, Blei und Gold direkt aus den Erzen, während die Firma Siemens und Halske ein großes, durchaus der hüttenmännischen Einrichtung nachgebildetes Modell einer Anlage zur elektrolytischen Kupfergewinnung aus den Erzen in vollem Betriebe hat. Der mechanische Antrieb dieser umfangreichen Anlage erfolgt durch einen von der Zentrale aus gespeisten Elektromotor. In einem besonderen Kabinet schließt sich hieran eine Ausstellung von Apparaten zur Erzeugung von Ozon für Laboratoriumsversuche und für den technischen Gebrauch, bei welch letzteren unter andern die Verwendung ozonisirter Luft zur Sterilisirung von Wasser gezeigt wird.

Den Brennpunkt des Interesses für das große Publikum bilden in dieser Halle die von der Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft in Neuhausen ausgestellten Barren und Waaren von Rein-Aluminium, Aluminium-Bronze, Aluminium-Messing, sowie von Kupfer- und Ferro-Aluminium in großen, die vollzogene Ueberweisung der Aluminium-Darstellung aus der Fabrik chemischer Seltenheiten in die Aluminiumhütte recht anschaulich darthuenden Massen. Dieser gewaltige Aufschwung der Aluminium-Industrie ist gleichfalls lediglich der Elektrolyse zu verdanken, wenn auch nicht der auf nassem Wege durchgeführten, sondern der im feurigen Flusse ihre Kräfte entfaltenden. Bedeutungsvoll ist außerdem das Neuhausener Werk noch insofern, als es gewissermaßen in seinen Anlagen eine Antwort bietet auf die so oft aufgeworfene Frage, was aus dem Menschengeschlechte, aus allen seinen glänzenden Errungenschaften auf geistigem, technischem, industriellem Gebiete werden würde, wenn die reichen, in der Erde Schoß schlummernden Schätze vor Jahrmillionen angehäufter Sonnenthätigkeit, unsere Kohlenlager, erschöpft sein möchten, ob mit ihnen der ganze künstliche Bau menschlicher Größe dahinsinken werde in ein ewiges Nichts. Da, wo des jungen Rheines grüne Wogen schäumend und brausend von Fels zu Fels stürzen, erheben sich die Gebäude des weitgedehnten Hüttenwerks, in welchem die Aluminiumstufe schmilzt; aber nicht in der von der Bälge Blasen angefachten Ofengluth vollzieht sich nach der Väter Weise dieser Vorgang: es tritt die Ahnung einer von Kohlenrauch und Ruß befreiten Zukunft an uns heran, wenn wir die gefesselte Kraft des wild einhertobenden Wassers die Arbeit verrichten sehen. Dem Rheinfall ist eine Kraft von 4000 Pferden abgewonnen, welche mittelst Turbinen auf gewaltige Dynamos übertragen wird, und die ungeheuren Mengen elektrischer Energie, welche diese Maschinen erzeugen, dienen dazu, das Aluminium aus seinem Erze, der reinen Thonerde, auszuscheiden. Der ungeheuere Fortschritt, welchen dieser Prozeß bezeichnet, gelangt in dem Preise von 15 bis 19 Frcs. zum Ausdruck, zu welchem ein Kilogramm Aluminium jetzt je nach seiner Reinheit in den Handel gebracht wird, während Deville in Paris, als er um die Mitte der fünfziger Jahre dem neugeborenen kaiserlichen Prinzen eine Kinderklapper aus dem vielbewunderten Metall in die Wiege legte, zur Herstellung eines Kilogramms des letzteren mindestens für 6000 Frcs. Natrium aufgewendet hatte! Die Tagesproduktion des Neuhausener Werks an reinem Aluminium ist durch eine etwa 1 m im Durchmesser haltende Kugel versinnbildlicht, während die technische und gewerbliche Verwendung durch ein umfangreiches Sortiment von Armaturen, Kreuzköpfen, Zahnrädern, Lagerschalen, Schiffsschrauben, Zerreißproben, sowie in den Verkaufsläden der Installationshalle durch allerlei kunstgewerbliche Gegenstände, als Gewehre, Bestecke, Medaillen, Beleuchtungskörper, Statuetten, Zigarrentaschen, Uhren, Tafelaufsätze, Becher u. s. w., denen ein von einem Benzinmotor getriebenes, den Drachensee befahrendes, ganz aus Aluminium erbautes, etwa 10 Personen fassendes Schraubenboot sich zugesellt, illustrirt wird.

---

heerden gründlich aufzuräumen. Die Sitzungen der obersten Sanitätsbehörde werden regelmäßig gehalten und die gefaßten Beschlüsse ohne Säumen durchgeführt. Dazu gehört in den letzten Tagen das Abreißen und die Beseitigung aller verfallenen Baulichkeiten, nahe an 3000, welche sich in Kairo befinden und der ärmeren Bevölkerung zur Unterkunft dienten. Ein Drittel davon ist bereits vom Erdboden verschwunden. Die aus den Provinzen eingetroffenen amtlichen Berichte der Mudire melden den besten Gesundheitszustand unter der Bevölkerung und die strenge Durchführung der hygienischen Vorsichtsmaßregeln in den Dörfern und Städten. Die letzten Pilger werden kaum vor dem 30. September die heilige Stadt verlassen können, da eine Räuberbande die Straße zwischen Dschedda und Medina besetzt hält und den Verkehr aus dem Innern nach der Küste zu abgeschnitten hat. Die abgebrannten Theile des vizeköniglichen Palais in Abdin sollen nach einem neuen Plane wieder hergestellt und mit den nothwendigen Bauten sofort begonnen werden. Um den vorkommenden Räubereien an den libyschen Wüstenrändern Einhalt zu thun, hat die Regierung zu einer hoffentlich wirksamen Maßregel ihre Zuflucht genommen, indem sie die Beduinenschechs für jeden in der Nähe ihres Gebietes gemeldeten Raubanfall verantwortlich macht. Der Anfang ist mit dem weitverzweigten Beduinenstamm der Mahaza in Oberägypten gemacht worden. Auch im Innern der Städte beschäftigt das zunehmende Vagabundenthum die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden, die mit allen Mitteln dagegen ankämpft. Wie früher eine Masseneinwanderung von Israeliten aus Korfu in Alexandrien stattfand, so wiederholt sich gegenwärtig dasselbe Schauspiel mit Bezug auf die aus Rußland vertriebenen Ebräer. Fast täglich landen neue, meist arbeitsunfähige Schaaren. Einzelne Zeitungen sehen sich deshalb veranlaßt, der israelitischen Gemeinde in Alexandrien den guten Rath zu geben, ihre auswärtigen Religionsgenossen vor der Uebersiedelung in Aegypten zu warnen, da hier für sie nichts zu holen wäre, außer Elend und Noth.

Deutschland.

□ **Berlin,** 1. Sept. Es wirkt nicht gerade beruhigend, daß die bereits besprochene Standard-Meldung inzwischen keine Richtigstellung irgend welcher Art erfahren hat. Die Nachricht des konservativen englischen Blattes ist und bleibt so ungewöhnlich, und das Aufsehen, das sie in allen ernsthaften politischen Kreisen erregt, ist so groß und berechtigt, daß es ganz sicher an Einschränkungen oder sonstigem Widerspruche nicht gefehlt hätte, wenn für beides ein Anlaß da wäre. Einschränkungen der Nachricht, die darauf hinausläuft, daß die Pforte sich zu einer russischen Satrapie herabgewürdigt habe, sind nun allerdings noch mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. Aber leider scheint mit noch größerer Sicherheit angenommen werden zu müssen, daß der Kern der Mittheilungen des „Standard" ein Faktum darstellt, an dem nicht mehr zu rütteln ist. Dieser Kern ist nicht sowohl das behauptete russisch-türkische Abkommen, dessen Inhalt eben strittig bleibt, sondern er ist bestimmt durch das unzweifelhafte Bemühen der russischen Politik, eine Meerengenfrage mit zugespitztem Charakter zu konstruiren. Niemand hat wohl erwartet, daß die Ergebnisse der Verbrüderung von Kronstadt gewissermaßen in der gradlinigen Richtung der internationalen Gegensätze hervortreten würden, daß also Rußland nun etwa seine alten Anliegen an Oesterreich-Ungarn, Frankreich seine alten Forderungen an Deutschland mit plumper Deutlichkeit und geradezu geltend machen würde. Der Umweg über Konstantinopel ist nur ein scheinbarer, und höchstens kann es verwundern, daß die Pforte von den neuen Verbündeten gleicherweise gegen England mobil gemacht wird, womit die Hereinziehung des Inselreichs in eine etwaige europäische Verwickelung geradezu herausgefordert werden mußte. Die Berichtigung, die der offiziöse Telegraph demjenigen Abschnitt der Standardmeldung widmet, welcher von der egyptischen Frage handelt, macht diese spezielle Angelegenheit eigentlich noch unerfreulicher. Der „Standard" hat hiernach nicht mitgetheilt, daß Lord Salisbury die Wiederaufnahme der Verhandlungen betreffend Egypten angeregt habe, sondern er hat erzählt, daß der englische Botschafter in Konstantinopel nach Uebergabe der Ablehnung, auf die egyptischen Dinge einzugehen, nicht mehr vom Sultan empfangen worden sei. Die Pforte macht so aus ihrem Mißvergnügen über England gar kein Hehl mehr, wie sie auch ihre Hinneigung zu Rußland mit verdächtiger Offenheit bekundet. Es giebt Anzeichen dafür, daß das egyptische Problem nicht bloß von Konstantinopel aus in Bewegung gesetzt werden soll. Italienische Blätter verwiesen vor Kurzem auf den seltsamen Eifer, mit dem der Beherrscher Abessyniens sich beeilt, seine Schuld an Italien abzutragen. Dieser exotische Fürst verfügt plötzlich über ganz bedeutende Summen, die unmöglich aus seinen eigenen Einkünften stammen können, und er zahlt das aufgenommene Anlehen sogar früher zurück, als ausbedungen war. Woher hat er das Geld? Vielleicht von französischer, vielleicht von russischer Seite, jedenfalls aber von einer Seite, die ein Interesse daran hat, diejenige Macht zu stärken, die beim Vordringen Italiens wie Englands gegen den Sudan hin allein in Betracht kommt. Der merkwürdige Protest des abessynischen Herrschers gegen die italienisch-englische Kolonialpolitik ist mit liebevoller Rücksichtnahme von französischen Blättern aufgenommen, vielleicht wohl gar fabrizirt worden. Die Zeichen der Zeit werden nicht freundlicher durch das heute mit verstärktem Gewicht auftretende Gerücht vom Abschluß einer russischen Anleihe auf dem Pariser Geldmarkte.

— Die Verantwortlichkeit für Preßerzeugnisse wird fast Tag für Tag durch erstaunliche Fälle illustrirt. Der folgende, neueste Fall, allerdings mit einem für die Beklagten günstigen Ausgange wird der „Köln. Volksztg." aus Düsseldorf gemeldet:

„Ein Zeitungsbote hatte die Broschüre über Warner's „Safe-Cure", welche der von ihm ausgetragenen Zeitung beigelegt war verbreitet, wodurch er sich der Anpreisung von Geheimmitteln schuldig gemacht haben sollte. Der Beschuldigte meinte, dann müßte man auch jeden Postboten bestrafen, der ähnliche Dinge täglich bestelle. Die Strafkammer nahm an, daß dem Angeklagten der Inhalt der Broschüre nicht bekannt war, was zum Thatbestand der Strafbarkeit erforderlich ist, und erkannte auf Freisprechung. Ein Dienstmann, welcher die Broschüre von Haus zu Haus getragen hatte, wurde unter derselben Voraussetzung ebenfalls freigesprochen."

— Gegenüber den Angriffen des Fürsten Bismarck auf den verstorbenen Feldmarschall v. Moltke wegen der Erklärung Moltkes in seinen jüngst erschienenen „Denkwürdigkeiten", daß ein sogenannter Kriegsrath niemals stattgefunden habe, richtet der Schriftsteller Müller-Bohn, der ein Buch über Moltke zu schreiben im Begriffe ist, an die „Voss. Ztg." eine längere Zuschrift, in welcher er erzählt, daß der verstorbene Feldmarschall ihm selbst bei einem Besuche in Kreisau wörtlich gesagt hat: „Ein solcher Kriegsrath hat niemals stattgefunden, weder vor Königsgrätz, noch vor Sedan, noch vor Paris." Graf Moltke theilte dann des weiteren mit, daß er dem Könige jedesmal die jeweilige Kriegslage vorgetragen, daß dieser daraufhin seine Beschlüsse gefaßt und gehandelt habe, ohne sich erst des zeitraubenden Apparates eines „Kriegsrathes" zu bedienen. Der König hat dem Rathe seines großen Strategen stets unbedingte Folge gegeben und auf die alleinige Verantwortung desselben hin jedesmal sogleich die Befehle ausfertigen lassen. Bei dieser Gelegenheit erklärte auch der Feldmarschall in Bezug auf die denkwürdigen Vorgänge in der Nacht vor der Schlacht von Königsgrätz, daß die fast in allen Geschichtswerken und Biographien verbreitete Darstellung, in der Nacht vor dem 3. Juli nach dem Eintreffen des Generals von Voigts-Rhetz habe ein Kriegsrath stattgefunden, an welchem die Generale von Roon, Treskow und Alvensleben theilgenommen hätten, vollständig aus der Luft gegriffen sei. Auch ist General v. Moltke nicht in Begleitung des Generals von Voigts-Rhetz — wie mehrfach behauptet wird — zum Könige gegangen, sondern hat sich ganz allein dorthin begeben. Graf Moltke berichtete über diesen Vorgang wörtlich Folgendes: „Ich bin ganz allein zum Könige gegangen. Ich traf denselben bereits im Bette in der Piquet-Nachtjacke, die dieser zu tragen pflegte. Der König blieb liegen und ich erstattete über unverzüglich zu ergreifende Maßregeln Bericht. „Gott sei Dank," rief der König erfreut aus, „daß wir nun endlich wissen, woran wir sind." — „Ja, so hat er wörtlich gesagt," fügte der Feldmarschall zur Bekräftigung für seine Zuhörer noch hinzu. Wie sehr es Moltke darauf ankam, die über die oben genannte Frage der Abhaltung eines sogenannten Kriegsrathes verbreiteten Irrthümer zu widerlegen, das beweist der Umstand, daß der viel beschäftigte Mann sich noch die Zeit nahm, die im Laufe der Jahre über ihn erschienenen Biographien, welche er zum Theil der Bibliothek von Kreisau einverleibte, zum Theil in seiner Privatbibliothek behielt, eigenhändig mit Korrekturen zu versehen.

— Wie erinnerlich, hat vor längerer Zeit in Hoboken zwischen Heizern des Norddeutschen Lloyddampfers „Elbe" und amerikanischen Polizisten ein Konflikt stattgefunden, welcher im Frühjahr dieses Jahres mehrfach in der Presse erörtert wurde. Die deutschen Heizer hatten in angetrunkenem Zustande einen amerikanischen Polizisten schwer mißhandelt; die dem Letzteren zu Hilfe geeilten Polizeibeamten sind hierauf ohne Zuziehung des deutschen Generalkonsuls an Bord der „Elbe" gedrungen und haben sich dort nach Darstellung der Schiffsmannschaft bei Verhaftung der Heizer Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, hat die amerikanische Regierung, welche bemüht gewesen ist, die Angelegenheit in freundschaftlichem Sinne zu erledigen, eine eingehende Untersuchung des Sachverhaltes vorgenommen, wobei die behaupteten Ausschreitungen seitens der Polizeibeamten eidlich in Abrede gestellt worden sind. Im Uebrigen hat die amerikanische Regierung sich der deutscherseits vertretenen Auslegung des zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika bestehenden Konsularvertrages, wonach in Fällen der vorliegenden Art das Betreten eines deutschen Schiffes eine vorgängige Benachrichtigung der deutschen Konsularbehörde erfordert, rückhaltlos angeschlossen und erklärt, daß der Verstoß lediglich auf die bei den Polizeiorganen bestandene Unkenntniß des Konsularvertrages zurückzuführen sei und durch entsprechende Instruirung der betreffenden Behörden der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle vorgebeugt worden sei. Der Vorfall erscheint hiernach in befriedigender Weise erledigt.

Duisburg, 1. Sept. Chef-Redakteur Fusangel hat der „Rhein- und Ruhrztg." zufolge heute Nachmittag im hiesigen Gefängniß seine Strafe angetreten.

Köln, 1. Sept. An der Kölner Wallfahrt nach Trier am 7. September betheiligen sich der Erzbischof und der Weihbischof.

Deutscher Katholikentag.

Danzig, 1. September. Die erste öffentliche Versammlung, welche gestern Nachmittag in dem mit Guirlanden, Wappentafeln und Fahnen reich geschmückten Wilhelmtheater stattfand, war sehr zahlreich besucht. In den unteren Räumen hatten die Herren Platz genommen, in den Logen saßen die Damen. Die Versammlung wurde wie wir einem ausführlichen Bericht der „Danz. Ztg." entnehmen, von dem Grafen Rechberg eröffnet, der die Versammelten aufforderte, sich zu Ehren des gleichfalls anwesenden Bischofs Dr. Redner von ihren Plätzen zu erheben. Der Vorsitzende gedachte sodann des Ablebens von Windthorst, feierte dessen Verdienste und forderte die Anwesenden auf, zu seinem Angedenken gleichfalls von ihren Plätzen sich zu erheben. Während dieser Ansprache betrat Herr Oberpräsident v. Goßler den Saal. Der Vorsitzende drückte ferner das Bedauern darüber aus, daß es noch immer nicht gelungen sei, den vakanten Bischofssitz des Erzbisthums Posen-Gnesen zu besetzen und sprach die Hoffnung aus, daß dieses bald geschehen werde. So schmerzlich auch der Verlust der beiden Führer, Windthorst und Graf Frankenstein, gewesen sei, so werde das Zentrum doch nicht zu Grunde gehen, da dasselbe nicht auf zwei oder vier Augen beruht, sondern so lange bestehen bleiben werde, bis die von ihm erstrebten Ziele erreicht worden wären. Der Redner ging nunmehr eingehend auf die Ziele der Zentrumspartei ein, rühmte den freundlichen Empfang in Danzig und ermahnte die Versammlung, bei ihren Verhandlungen des Spruches eingedenk zu sein, der im Rothen Saale des Rath-

---

X.

Frankfurt, 1. Septbr.

Keine Abtheilung der Ausstellung bietet so sehr Altes und Neues vereint, als die Halle für Telegraphie und Telephonie. Fesselt schon die von der kaiserl. Reichspost ausgestellte Sammlung in der preußischen, norddeutschen und in der Reichstelegraphie in Verwendung gewesener und noch verwendeter Apparate von den Telegraphen, Telephonen und Mikrophonen bis herab zu den Gestängetheilen, Drahtverbindungen und Bauwerkzeugen vermöge ihrer historischen Bedeutung den Laien, dessen Interessensphäre keine zu eng begrenzte, in hohem Grade, so bietet sie in ihren mehr als 500 Nummern dem Fachmann eine schier unerschöpfliche Fundgrube für Belehrung und Anregung. Eine wesentliche Ergänzung findet diese Sammlung durch die von der Eastern-Telegraph-Company, Ld., London, vorgeführten Apparate und Kabelproben für die submarine Telegraphie, sowie durch die reichhaltigen Sortimente hierher gehöriger Erzeugnisse der ersten deutschen und vieler ausländischer elektro-technischer Firmen. Besonders dürfte hervorzuheben sein eine vollständige elektrische Typendruck-Telegraphen-Einrichtung für zentralisirte Nachrichtenvermittelung der Firma Siemens und Halske, welche die Massenbeförderung einer und derselben Nachricht von einer Zentralstelle aus nach beliebig vielen Orten bezweckt. Auf der Ausstellung sind mit einem Depeschengeber vierundzwanzig Empfänger verbunden, welche man sich an öffentlichen Orten, in Kaufhäusern, Cafés, Restaurants u. s. w. aufgestellt zu denken hat und welche die eingehenden Nachrichten für Jedermann lesbar, in gewöhnlicher Druckschrift wiedergeben. Von den telephonischen Uebertragungen aus der Münchener Hofoper, aus dem Frankfurter Opernhause, dem Kursaal in Wiesbaden, dem Löwenbräukeller in München und einer Orchestrionfabrik in Bockenheim ist schon früher berichtet worden, und es mag daher an dieser Stelle noch der hiermit in engerem Zusammenhange stehenden Vorführung des nach Belieben durch Elemente, Accumulatoren oder durch Maschinenstrom in Bewegung gesetzten Phonographen der Edison-United-Phonograph-Company, sowie des Grammophons von Berliner gedacht werden. Nicht nur in dieser Halle, sondern auch an vielen anderen Stellen der Ausstellung begegnet man ferner dem Telephon-Automaten der Aktien-Gesellschaft Mix u. Genest in Berlin, welcher nach Empfangnahme eines Geldstücks die Verbindung mit dem Telephonamt herstellt und durch dieses den Verkehr mit den Abonnenten ermöglicht. Neben unzähligen Abänderungen des Telephons und Mikrophons für den Privatgebrauch finden sich dann wieder Spezialkonstruktionen dieser Apparate zur Benutzung im Vorposten-, Polizei- und Feuerwehrdienst, unter denen diejenigen von C. u. E. Fein in Stuttgart hervorgehoben sein mögen. Es folgen dann die Vorrichtungen zur selbstthätigen Feuermeldung, sowie zur Kontrolle der Temperaturen in gewerblichen Anlagen, von Wasserständen in Dampfkesseln und Reservoirs und von Nachtwächtern in Ortschaften, Fabriken, Theatern und sonstigen Etablissements, sowie vollständige Signaleinrichtungen für Bergwerke und jene Unfallmelde- und Verhütungs-Apparate, welche von irgend einem Punkte eines maschinellen Betriebes aus einzelne Arbeitsmaschinen oder die ganze Transmission momentan auszurücken und zum Stillstand zu bringen gestatten. Im Anschluß hieran sind dann noch die sogenannten elektrischen Portiers und Einbruchverhinderer zu erwähnen, wie auch das gesammte Blitzableiterwesen hier einen Platz gefunden hat, bei welch letzterem im Hinblick auf die von B. Harnischmacher in Heddernheim ausgelegten, durch die Wirkung eines Blitzstrahls geschmolzenen metallischen Fangspitzen die Kohlenspitzen von E. Suchodky in Berlin als werthvolle Neuheit zu bemerken sind.

In wahrhaft imponirender Weise sind endlich noch die elektrischen Uhren vertreten, die voraussichtlich in nächster Zukunft bestimmt sein werden, eine wichtige Rolle zu spielen, weshalb ihrer hier etwas eingehender gedacht sein möge. Die vielen Unzuträglichkeiten, welche sich aus dem ewig verschiedenen Gange der Haus- und öffentlichen Uhren nicht nur, sondern auch der letzteren selbst wieder für den Verkehr mit den Behörden wie für das Geschäftsleben ergeben, müssen um so schwerer empfunden werden, je mehr das dringende Verlangen nach Einführung einer Normalzeit für das ganze Reich seiner Erfüllung entgegenzugehen scheint. Die Idee, die Elektrizität zur Uebermittelung von Zeitangaben zu verwerthen, ist keineswegs eine neue; aber die zahlreichen Versuche zu einer praktisch brauchbaren Verwirklichung derselben waren stets vergeblich gewesen und die im ersten Eifer ausgeführten Anlagen dieser Art mußten fortwährender Störungen wegen wieder beseitigt werden. Im Grunde ist die Einrichtung elektrischer Uhren eine sehr einfache: ein Elektromagnet zieht bei jedem durch die Normaluhr, in der Regel minutlich, bewirkten Stromschluß einen eisernen Anker an und dieser schiebt mittelst einer Sperrklinke ein auf der Zeigerachse sitzendes Zahnrad jedesmal um einen Zahn weiter, während bei der folgenden Stromunterbrechung eine Abreißfeder den Anker in seine Anfangslage zurückführt. Nicht selten blieb nun der Elektromagnet infolge der ununterbrochen in gleicher Richtung wiederkehrenden Ströme so stark magnetisch, daß die Kraft der Feder zur Zurückziehung des Ankers nicht mehr ausreichte und die Uhr stehen blieb. Ferner muß der Anker sich sehr nahe an dem Elektromagneten befinden, um von diesem kräftig genug angezogen zu werden, und es darf daher auch nur eine so kleine Bewegung des Ankers zur Bewirkung der Schaltung erforderlich sein, daß diese sich häufig ohne Stromschluß unter dem Einfluß von zufälligen Erschütterungen vollzieht, infolgedessen dann die Uhr vorgeht. Sind endlich die einzelnen Zeigerwerke durch lange Luftleitungen mit der Normaluhr verbunden, so treten in den Drähten bei Gewittern leicht Induktionserscheinungen auf, welche gleichfalls ein Vorspringen des Zeigers und somit ein Vorgehen der Uhr bewirken. Durch die neuerdings eingeführte Verwendung von Wechselströmen sind jene Uebelstände indessen gänzlich beseitigt worden und die elektrischen Uhren dieses Systems funktioniren durchaus sicher und zuverlässig, sodaß jetzt, wie seit längerer Zeit vorzüglich bewährte Anlagen solcher Art, in Zürich beispielsweise, beweisen, der Einrichtung elektrischer Zeitmessernetze durch die Kommunalverwaltungen oder besondere Gesellschaften nichts mehr im Wege steht. Wie trefflich die entsprechende Industrie hierfür gerüstet ist, lehren die Ausstellungen von C. Th. Wagner in Wiesbaden, C. Bohmeyer in Hanau, Joh. Mannhardt und J. Neher in München und anderer. Von einer in der Halle stehenden Mannhardtschen Normaluhr wird auch die Thurmuhr der Bergschenke mit Viertel- und Stundenschlag und Zeigerwerk auf vier Seiten minutlich ausgelöst.

Einen in vieler Beziehung dem vorigen nahe verwandten Zweig der Elektrotechnik umschließt die Halle für Eisenbahnwesen, insofern die hier zur Ausstellung gelangten Gegenstände sich weniger auf die elektrischen Bahnen selbst, als auf die elektrischen Hilfsmittel des Eisenbahnwesens überhaupt und speziell auf das Signalwesen und die sonstigen Vorrichtungen zur Sicherung des Betriebes beziehen. Hier ist der königlich preußischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung und zwar den Direktionen zu Altona, Berlin, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Hannover, Köln (rechts- und linksrheinisch) und Magdeburg fast die Hälfte des vorhandenen Raumes zugefallen, während die Ausstellung der königlich bayerischen Staatsbahnen unmittelbar sich anschließt und die Firma Siemens und Halske ein weiteres Viertel der Halle etwa für sich in Anspruch nimmt, außerdem aber noch zwei eigene Pavillons mit denselben Zwecken dienenden Gegenständen gefüllt hat. Außer den transportablen Einrichtungen zur Strecken- und Tunnelbeleuchtung der königlichen Eisenbahnverwaltung finden sich hier ferner auch komplette Beleuchtungswagen der Firmen Garret, Smith u. Cie. in Magdeburg, Schuckert und Fein, welche auch bei größeren Bauten, Unfällen und im Dienste der Feldarmee oder der Küstenvertheidigung Verwendung zu finden bestimmt sind, zu welchem Zweck sie mit Dampfkessel, Dampfmaschine, Dynamo, Lampen, Scheinwerfer, Leitungsmaterial ꝛc. reichlichst ausgerüstet sind. Modelle von elektrischen Bahnen, sowie Personen- und Arbeitswagen und einen Schneepflug für jene mit Oberleitung bringen die kaiserlich königl. priv. Südbahn-Gesellschaft, die Aktien-Gesellschaft Helios, C. Pollack in Paris, die Frankfurt-Offenbacher Trambahn-Gesellschaft und Siemens u. Halske zur Anschauung.

hauses die Decke ziere: Coelesti jungimur arcu (wir werden durch ein himmlisches Band verknüpft). Hierauf sprach Herr Bischof Dr. Redner seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, die Versammlung in seiner Diözese begrüßen zu können und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen das kirchliche Leben in seiner Diözese heben und stärken würden. Der Bischof erörterte sodann die Aufgaben der Kirche und erklärte, dieselbe könne niemals auf das Recht der Mitwirkung in der Schule verzichten; denn ohne Religion ruht das ganze Gebäude der Erziehung auf sandigem Grunde. Zum Schlusse ertheilte Herr Dr. Redner der Versammlung seinen oberhirtlichen Segen.

Den ersten Vortrag hielt Freiherr v. Schorlemer-Alst über die Sozialdemokratie und deren Bekämpfung. Der Redner warnte zunächst davor, zu viel Werth auf die Streitigkeiten in der sozialdemokratischen Partei zu legen. Den Umsturz wollten alle Parteien derselben und ihm sei es gleichgiltig, ob der Umsturz auf kaltem oder warmem Wege, in Wasserstiefeln oder Lackschuhen erfolge. Die soziale Frage sei eine Magen- und Seelenfrage. Vor allem werde dieselbe genährt durch die Lehren der modernen Wissenschaft, wie sie auf den Universitäten vorgetragen würden. Der Unglaube habe der Sozialdemokratie den Boden bearbeitet. So lange die Kirche nicht ihre volle freie Wirksamkeit habe, werde die Sozialdemokratie sich ausdehnen; dieselbe habe sich während des Kulturkampfes entwickelt. So lange man Besitz auf Besitz häufe, so lange der Mittelstand immer mehr aufgesogen werde, so lange Ringe gebildet würden, so lange der Ruf nach Verstaatlichung erschalle, so lange würden der Sozialdemokratie immer neue Anhänger zugeführt werden. Die Sozialdemokratie verlange auf religiösem Gebiete den Atheismus, auf politischem die Republik und auf wirthschaftlichem den Sozialismus. Der Redner erörterte diese Sätze durch Citate aus sozialdemokratischen Schriften. Die soziale Frage werde in erster Linie dadurch bekämpft, daß dem Volke die Religion erhalten werden müsse. Das Beispiel müsse aber von oben her gegeben werden, sonst werde nichts erreicht. Die Kirche müsse ihre volle Freiheit haben, die Orden zurückgerufen und eine konfessionelle Erziehung eingeführt werden. Alle Konfessionen müßten auf diesem Gebiete in Frieden mit einander wirken. Dann müßten aber noch materielle Verbesserungen für die Arbeiter in Angriff genommen werden, wie sie durch die Arbeiterschutzgesetze begonnen seien. Auch den Handwerkern müsse Unterstützung gewährt werden. Kaiser und Papst hätten auf diesem Gebiete zu Aller Freude gemeinsam gewirkt, denn nur auf diesem Wege könne das Heil der Arbeiter gefördert werden.

Hierauf sprach Abg. Dr. Porsch über die Schulfrage, welche er als eine der bedeutendsten Fragen des gesammten politischen Lebens bezeichnete. Redner schilderte das Schicksal des Antrages Windthorst, die Einbringung des Volksschulgesetzes und die Zurückziehung desselben durch den neuen Kultusminister. Die Generalversammlung habe die Pflicht, sich über diese Frage zu äußern, wozu sie in den nächsten Tagen Gelegenheit haben werde. Die Rechte und Freiheiten, die die Katholiken forderten, wollten sie auch den Andersgläubigen gönnen, aber sie verlangten volle Parität auf dem Schulgebiet. Nur die Kirche sei berechtigt und befähigt, den Religionsunterricht zu ertheilen, denn sie sei die Mutter unseres Schulwesens gewesen. Das Oberaufsichtsrecht des Staates solle nicht bestritten werden, doch müßte Staat und Kirche gemeinschaftlich für die Schule sorgen. Wer der Kirche dieses Recht bestreite, sei ein Feind der staatlichen Ordnung. Die Volksschule müsse konfessionell eingerichtet werden. Wenn der Staat den Kommunen die Unterrichtsfreiheit gäbe, würde eine solche Forderung nicht erhoben werden. Heute, wo der Staat das Unterrichts-Monopol besitze, müsse er auch alle Forderungen katholischer Eltern auf katholische Erziehung erfüllen, sonst übe er Gewissenszwang aus. Der Vorwurf, die Kirche verlange die Herrschaft über die Schule, sei eine Phrase, die ein Verleumder verbreitet habe.

Zum Schlusse stellte der Generalvicar Dr. Lüdtke aus Pelplin den Antrag, an den Bischof Dr. Korum in Trier ein Glückwunschtelegramm wegen der Ausstellung des heiligen Rockes zu richten. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu und beauftragte den Vorstand, eine Depesche abzusenden.

Lokales.

Posen, 2. September.

—e. **Prinz Albrecht von Preußen,** Regent von Braunschweig und Inspekteur der 1. Armee-Inspektion, traf in vergangener Nacht mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Breslau kommend hier ein und setzte nach einem Aufenthalt von 40 Minuten die Reise fort. Ein Empfang auf dem Bahnhof fand nicht statt.

—e. **Zur Feier des Sedantages** haben sowohl die Festung, wie die öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt.

d. **Die polnische Volksversammlung,** welche am 30. v. M. im Feenpalaste zu Berlin in Angelegenheit des polnischen Sprachunterrichts stattfand, war nach der im „Orendownik" enthaltenen Korrespondenz von circa 4000 bis 5000 Personen besucht, unter denen sich auch zahlreiche polnische Sozialdemokraten befanden. Nachdem ein Herr Marcinkowski die Versammlung eröffnet hatte, wurde zum Vorsitzenden Herr Waliszewski gewählt. Derselbe ertheilte zunächst Herrn Kwiecinski das Wort, welcher in längerer Rede die Nothwendigkeit betonte, die polnische Muttersprache im Elternhause, wie in der Schule zu pflegen. Herr Lukowski sprach alsdann über die religiöse Erziehung der Kinder, worauf Herr Morawski, früherer Vorsitzender des polnischen sozialdemokratischen Vereins erklärte: er sei damit einverstanden, daß die Kinder polnisch lernen, was aber die religiöse Erziehung derselben betreffe, so entspreche dieselbe nicht mehr der heutigen Zeit. Darob entstand in der Versammlung große Entrüstung, so daß der Vorsitzende dem Redner erklärte: er könne ihm nur unter der Bedingung weiter sprechen lassen, daß er nicht in so aggressiver Weise vorgehe. Es wurde nun noch viel theils im polnisch-religiösen, theils im sozialdemokratischen Sinne gesprochen; ein Redner, welcher gegen die Kirche aufzutreten begann, mußte die Rednerbühne verlassen. Die Versammlung beschloß, an die Behörde und an den Fürstbischof von Breslau (zu dessen Diözese bekanntlich die Katholiken in Berlin gehören) eine Petition dahin abzusenden, 1) daß den Polen in Berlin gestattet werde, die städtischen Schullokale in der schulfreien Zeit zu dem polnischen Sprachunterricht für ihre Kinder zu benutzen, 2) daß der Fürstbischof von Breslau nach Berlin polnisch-katholische Geistliche schicke, die sich besonders bei der Beichte mit der polnischen Bevölkerung verständigen könnten.

Telegraphische Nachrichten.

München, 1. Sept. Unter den durch die Jury der Münchener Kunstausstellung mit den ersten Medaillen dekorirten Künstlern befinden sich Maler Liebermann in Berlin, sowie der Bildhauer Hundrieser in Charlottenburg. Die zweite Medaille erhielten unter anderen: die Architektenfirma Reuter und Fischer in Dresden, der Graveur Hans Meyer und die Bildhauer Bruett, Geiger, Magnusen in Berlin, ferner die Maler Heim in Darmstadt, Scarbina in Berlin und Thoma in Frankfurt a. M.

Helsingör, 1. Sept. Bei der heutigen feierlichen Beisetzung des General-Lieutenants v. d. Gröben ließen sich der König und der Kriegsminister durch Adjutanten vertreten. Der Sarg war mit einer deutschen Flagge bedeckt, zwei Oberstlieutenants und zwei Kapitäne fungirten als Trauermarschälle. Sämmtliche Offiziere und Unteroffiziere der Garnison, der deutsche Gesandte Frhr. v. d. Brincken mit dem Gesandtschaftspersonal und die Kinder des Verstorbenen wohnten der Feier bei.

Rom, 1. Sept. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Salonichi ist der von Räubern entführte italienische Unterthan Solini wieder freigelassen worden.

Mailand, 1. Sept. Der Streik der Metallarbeiter dauert fort und dehnt sich auch auf die kleinsten Etablissements aus.

London, 1. Sept. Der IX. internationale Orientalistenkongreß wurde heute durch Dr. Taylor aus Cambridge in Vertretung des abwesenden Lord Dufferin eröffnet. Unter den Theilnehmern befindet sich der italienische Botschafter Graf Tornielli Brusati di Vergano, der griechische Ministerresident Genuadios, mehrere Vertreter der chinesischen Gesandtschaft, der japanische General-Konsul Yoshida, ferner mehrere Delegirte aus Spanien und die Professoren Amélineau, Schlegel und Oppert.

Belgrad, 1. Sept. Der Kriegsminister hat die Absicht, Manöver größeren Styles zwischen Nisch und Pirot abzuhalten, aufgegeben. Dem Vernehmen nach erfolgte diese Aenderung der Dispositionen theils wegen finanzieller Schwierigkeiten, theils infolge der seitens der Pforte und Bulgariens erhobenen Vorstellungen. Es sollen daher nur die alljährlich wiederkehrenden Uebungen und auch diese in weniger ausgedehntem Umfange abgehalten werden. — Auf die freundschaftlichen Vorstellungen der Pforte wegen der serbischen Truppenanhäufungen an der bulgarischen Grenze erwiderte die serbische Regierung, sie sei den weisen Rathschlägen der hohen Pforte zuvorgekommen, indem sie ihren Vertreter in Sofia aus eigenem Antriebe angewiesen habe, zu erklären, daß Serbien die Absicht, an der bulgarischen Grenze militärische Uebungen abzuhalten, aufgeben würde, falls Bulgarien die beabsichtigten Uebungen an der serbischen Grenze unterlassen wollte.

Angekommene Fremde.

Posen, 2. September.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Major Ziblenthes a. Berlin, Lehrer Thiemann a. Osnabrück, Gutsbesitzer Streich a. Schönhausen b. Mrotschen, Fabrikbesitzer Blumenthal a. Glogau, Landmesser Gehlich a. Ratibor, die Kaufleute Blaeß a. Döbeln i. S., Waldmann u. Jacobi a. Breslau, Gaute a. Bielefeld, Brüning a. Brandenburg, Lebrecht a. Mainz, Schmidt a. Preßburg, Entholt a. Rotterdam, Brinitzer a. Kirchberg, Pfeiffel, Asch, Fränkel, Christoph u. Burghardt a. Berlin, Warschauer a. Crefeld, Friebe a. Schönberg N.-L., Haeball a. Konstanz, Frau Gellect mit Tochter a. Pleschen, Frau Schulz a. Strzalkowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Pr.-Lt. v. Graurock a. Berlin, die Sek.-Lieut. Sperling u. Groß a. Berlin, Raths-Maurermeister Knauer mit Frau a. Breslau, Rittergutsbesitzer Major Endel a. Kiekrz, Direktor Kettler u. Familie a. Opalenica, Ingenieur Steinbock u. Privatier Schillow a. Berlin, die Kaufleute Wichmann a. Hannover, Teßmer a. Danzig, Steinhorst a. Hamburg, Evers a. Bremen, Spitzer a. Paris, Steinhorst a. Nürnberg, Winkelmann a. Lübeck, David a Berlin u. Floor a. Kopenhagen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Mendelsohn a. Warschau, Haase u. Klose a. Breslau, Prahl a. Nordhausen, Liebermann a. Leipzig, Lindenberg a. Frankfurt a. M., Eberhardt a. Berlin, Margendorff a. Dresden, Feuerwerks-Lieut. Wenk a. Swinemünde, Landwirth v. Moszczenski a. Gnesen u. Versicher.-Inspektor Görlitz a. Kolberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Guttmann a. Strzalkowo, Drozdzynski a. Samter, Saloschin a. Breslau, Dr. med. Weber a. Hilbersdorf, Beamter Trzecial a. Alexandrowo, Distrikts-Kommissarius Kutzner u. Frau a. Luschwitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Brinkmann a. Dresden, Jakobsohn u. Kolb a. Berlin, Oeser a. Leipzig, Braus a. München, Kuhnt, Wambera u. Pitsch a. Breslau, Hoffmann a. Oppeln, Schneider a. Münsterberg u. Mittwoch a. Hamburg, Beamter Zakrzewski a. Grodzie.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Jacob a. Wielowis, Ganzfried a. Miskolcz, Priower a. Berlin, die Schauspieler Engerl u. Stein a. Bromberg, Forstreferendar Danike a. Grünhaide, Geschäftsführer Zimmermann a. Puppen, Ingenieur Pistowitzky a. Kalisch, die Studenten Grunert u. Heige a. Bromberg.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 31. Aug. Der „Köln. Ztg." zufolge beschloß der rheinisch-westfälische Roheisenverband, die Preise aufrechtzuerhalten und nur für Gießereieisen Nr. 1 und Hämatit von 71 auf 69 Mk. zu ermäßigen.

** **Wien,** 1. Sept. [Offizieller Saatenmarktbericht.] Weizen fest, Umsatz unbedeutend, sowie auf Inlandskonsum beschränkt, für die zum Export gelangte rumänische und bulgarische Provenienz zogen die Preise 10 bis 15 Kreuzer an. Roggen zog neuerdings 10—15 Kreuzer an; Geschäftsgang sehr schleppend. Gerste, feine Sorten sehr gefragt, 15—20 Kreuzer höher; untergeordnete Sorten wenig beachtet, Preise unverändert, Umsatz bedeutend kleiner als gestern. Hafer fest, behauptet, Verkehr belanglos; in böhmischem und mährischem Hafer sehr geringes Angebot; Preise weit über hiesiger Parität.

Das effektive Geschäft lebhafter. In Weizen geringer Umsatz, Termine fest. Herbstweizen 10,92, Frühjahrsweizen 11,43, neuer Mais 6,41, Herbstkorn 10,60, Frühjahrskorn 10,80, Herbsthafer 6,31, Frühjahrshafer 6,51.

** **Warschau,** 30. Aug. [Wollbericht.] Die Stimmung ist gedrückt und die während der letzten 14 Tage zum Verkauf gelangten kleinen Posten von mittelfeinen Wollen stellten sich 3 Thlr. Poln. = 6 M. billiger als gegen letzten Wollmarkt. In russischer Peregon-Wolle wurde einiges à 19—24 Rubel pro Pud gehandelt. In der Provinz ruhte der Verkehr gänzlich. Hier waren die Zufuhren in letzter Zeit von geringem Umfange.

** **London,** 1. Sept. Die hiesigen Inhaber von Obligationen des Staates Uruguay haben dem Konversionsentwurfe, wonach der Zinsfuß der auswärtigen Anleihen auf 3½ Prozent ermäßigt werden soll, ihre Zustimmung ertheilt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Septbr. Morgens 1,86 Meter.
„ „ 1. „ Mittags 1,86 „
„ „ 2. „ Morgens 1,92 „

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
1. Nachm. 2	753,2	SW stark	bedeckt	+22,1
1. Abends 9	752,5	SW leicht	bedeckt	+18,5
2. Morgs. 7	753,0	W stark	bedeckt	+19,2

Am 1. Septbr. Wärme-Maximum + 22,8° Cels.
Am 1. „ Wärme-Minimum + 12,1° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 1. Sept. Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,85, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,60, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 62.75, 4proz. ung. Goldrente 88,25, Bresl. Diskontobank 93,75, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 148,75, Schles. Bankverein 111,00, Donnersmarckhütte 74,60, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,50, Oberschles. Eisenbahn 57,50, Oberschles. Portland-Zement 90 00, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 84,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 201,25, Laurahütte 111,50, Verein. Oelfabr. 95,75, Oesterreich. Banknoten 173,40, Russ. Banknoten 207,25.

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,332, 4proz. Reichsanleihe 105,70, österr. Silberrente 78,82, 4⅕proz. Papierrente 78,20, do. 4proz. Goldrente 95,10, 1860er Loose 119,40, 4proz. ungar. Goldrente 89,00, Italiener 89,90, 1880er Russen 96,00 3. Orientanl. 66,30, unifiz. Egypter 96,30, konv. Türken 18,00, 4proz. türk. Anl. —,—. 3proz. port. Anl. 39 00, 5proz. serb. Rente 86,40, 5proz. amort. Rumänier 97,80, 6proz. konsol. Mexik. 86,20, Böhm. Westb. 287, Böhm. Nordbahn 155⅛, Franzosen 247⅜, Galizier 177½, Gotthardbahn 129.50, Lombarden 88⅛, Lübeck-Büchen 147,50, Nordwestb. 176⅝, Kreditakt. 237½, Darmstädter 128,30, Mitteld. Kredit 97,70, Reichsb. 141,70, Disk.-Kommandit 170,30, Dresdner Bank 132,20, Pariser Wechsel 80.375, Wiener Wechsel 172,90, serbische Tabaksrente 86,10, Bochum. Gußstahl 106,00, Dortmund. Union 58,50, Harpener Bergwerk 174,10, Hibernia 148,00, 4proz. Spanier 70,90, Mainzer 111,10.

Privatdiskont 3¾ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 237⅜, Disk.-Kommandit 170,20, Bochumer Gußstahl 106,50, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—.

Hamburg, 1. Sept. Fest.

Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 131,75 Br., 131,25 Gd.

Wien, 1. Sept. (Schlußkurse.) Vorwiegend abgeschwächt, Schluß ruhig.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 90,52½, do. 5proz. 102,05, do. Silberr. 90,40, do. Goldrente 110,00, 4proz. ung. Goldrente 102,90, do. Papierrente 100,45, Länderbank 197,25, österr. Kreditaktien 274,75, ungar. Kreditaktien 325,00 Wien. Bk.-V. 108,50, Elbethalbahn 213,00, Galizier 206,00, Lemberg-Czernowitz 236,75, Lombarden 99,10, Nordwestbahn 203,25, Tabaksaktien 157,50, Napoleons 9,33½, Marknoten 57,70, Russ. Banknoten 1,19¾, Silbercoupons 100,00.

Paris, 1. Sept. (Schluß.) Liquidation sehr leicht bei reichlichem Geldangebot, Reports etwas höher, Markt fest, zum Schluß schwächer auf Gerücht einer Erhöhung des Wechselkurses von Barcelona und Madrid.

3proz. amort. Rente 96,60, 3proz. Rente 95,70, 4½proz. Anl. 105,50, Italiener 5% Rente 90,17½, österr. Goldr. 96⅞, 4% ungar. Goldr. 89,56, 3. Orient-Anl. 67,68, 4proz. Russen 1889 96,60, Egypter 487,81, konv. Türken 18,55, Türkenloose 66 40, Lombarden 230,00, do. Prioritäten 316,25, Banque Ottomane 552,50, Panama 5proz. Obligat. 22,50, Rio Tinto 538,75, Tabaksaktien 344,00, Neue 3proz. Rente 94,10, Portugiesen 38,43.

Petersburg, 1. Sept. Wechsel auf London 98,40, Russisch II. Orientanleihe 100⅛, do. III. Orientanleihe 102⅝, do. Bank für auswärtigen Handel 261, Petersburger Diskontobank 585, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 480, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 149¼. Große Russ. Eisenbahn 246, Russ. Südwestbahn-Aktien 113¼. Privatdiskont 4.

London, 1. Sept. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 96 3/16*), Preuß. 4proz. Consols 104 Italien. 5proz. Rente 89⅛, Lombarden 9⅛, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 96¼, konv. Türken 18¼, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88¼, 4prozent. Spanier 70⅞, 3½proz. Egypter 91⅛, 4proz. unific. Egypter 96¼, 3proz. gar. Egypter 101½, 4¼ proz. Trib.-Anl. 95¼, 6proz. Mexik. 87½, Ottomanbank 11⅞, Suezaktien 111, Canada Pacific 88⅞, De Beers neue 11½, Platzdiskont 2⅛.

Rio Tinto 21½, 4½proz. Rupees 76⅜, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 65, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 35½, Neue 3proz. Reichsanleihe 82¾, Silber 45 1/16.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 11,93, Paris 25,48¾, Petersburg 24 3/16.

*) exklusive.

In die Bank flossen 16 000 Pfd. Sterl.

Aus der Bank flossen 100 000 Pfd. Sterl. nach Deutschland und 50000 Pfd. Sterl. nach Alexandria.

Buenos-Ayres, 31. Aug. Goldagio 294.00.

Rio de Janeiro, 31. Aug. Wechsel auf London 14¾.

Produkten-Kurse.

Danzig, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko schwächer. Umsatz 300 To., Weizen bunt und hellfarbig —, do. hellbunt 236, do. hochbunt und glasig —, p. Sept.-Okt. Trans. 179,50, p. April-Mai Trans. 181—181,50. Roggen loko flauer, inländischer p. 120 Pfd. —, do. polnischer oder russ. Trans. 172—190, do. p. Sept.-Okt. p. 120 Pfd. Trans. 185, do. p. April-Mai 181. Gerste große loko 146—153. Gerste kleine loko 146—148. Hafer loko 145. Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingent. 72,00, nichtkontingent. 52,00. — Wetter: Schön, warm.

Königsberg, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen weichend, Roggen niedriger, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 230,00. Gerste niedriger, Hafer niedriger, loko p. 2000 Pfd. Zollgew. 155,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. Spiritus p. 100 Litr. 100 Proz. loko 71,00, p. Sept. 71,00, p. Sept.-Okt. 69. — Wetter: Schön.

Köln, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 25,50, neuer 23,75, do. fremder loko 26,25, p. Nov. 22,65, p. März 21,65. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 23,90, p. März 22,90. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, p. Okt. 65,10, p. Mai 1892 65,10.

Bremen, 1. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Niedr. Loko 6,05 M. Br.

Baumwolle. Steigend. Upland middl. loko 43½ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. 43¼ Pf., Okt. 44 Pf., Nov. 44½ Pf., Dez. 44¾ Pf., Jan. 45 Pf., Febr. 45 Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 36½ Pf., Armour 36 Pf., Rohe und Brother -- Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 145 B. Kap, 7 B. Buenos Ayres, 10 B. Kämmlinge.

Reis. Fest.

Bremen, 1. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.)

5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 125 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 109 Gd.

Hamburg, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko fester, holst. loko neuer 245—260. — Roggen loko fester, mecklenburg. loko 245—268, russ. loko neuer ruhig, 215—230. — Hafer fester. Gerste fester. — Rüböl (unverz.) fest, loko 64,00. — Spiritus fester, p. Sept.-Okt. 39¼ Br., p. Okt.-Nov. 39¾ Br, p. Nov.-Dez. 38½ Br., April-Mai 38 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum matt. Standard white loko 6,25 Br., p. Okt.-Dez. 6,35 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 1. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Sept. 13,20, per Okt.-Dez. 12,62½, p. Jan.-März 12,75, p. Mai 13,07½. Stetig.

Hamburg, 1. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. 77½, p. Dez. 67½, p. März 65¾, p. Mai 65¾. Matt.

Pest, 1. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, p. Herbst 10,53 Gd., 10,55 Br., p. Frühjahr (1892) 11,12 Gd. 11,14 Br. Hafer p. Herbst 5,92 Gd., 5,94 Br., p. Frühjahr (1892) 6,23 Gd., 6,25 Br. — Mais p. Okt.-Nov. 6,46 Gd., 6,48 Br., p. Mai-Juni 1892 5,93 Gd., 5,95 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 14,65 Gd. 14,75 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 1. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, p. Sept. 27,60, p. Okt. 27,90, p. Nov.-Febr. 28,80 M., p. Jan.-April 29,40. — Roggen behauptet p. Sept. 22,00, p. Jan.-April 22,60. — Mehl matt, p. Sept. 62,60, p. Okt. 63,10, p. Nov.-Febr. 64,50, p. Jan.-April 64,90. — Rüböl ruhig, p. Sept. 74,25, p. Okt. 74,75, p. Nov.-Dez. 75,75, p. Jan.-April 77,50. — Spiritus behauptet, p. Sept. 39,75, p. Okt. 39,50, p. Nov.-Dez. 39,50, p. Jan.-April 40,25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 1. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° fest, loko 36,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. 37,50, p. Okt. 36,25, p. Okt.-Jan. 35,62½, p. Jan.-April 35,87½.

Havre, 1. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 27 000 Sack, Santos 14 000 Sack Recettes für vorgestern und gestern.

Havre, 1. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 97,25, p. Dez. 83,25, p. März 80,75. Ruhig.

Amsterdam, 1. Sept. Java-Kaffee good ordinary 58.

Amsterdam, 1. Sept. Bancazinn 55.

Antwerpen, 1. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅜ bez. u. Br., p. Sept. 14¼ bez. und Br., p. Okt.-Dez. 15⅞ Br., p. Jan.-März 15¾ Br. Ziemlich fest.

Antwerpen, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen höher. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 1. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Okt. 4,85, Nov.-Dez. 4,90, Jan. bis Mai 4,95 Verkäufer.

Petersburg, 1. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 48,50, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,50. Roggen loko 12,00. Hafer loko 5,50. Hanf loko 47,00. Leinsaat loko 15,00. Wetter: Warm.

Liverpool, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Mais und Mehl stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 1. Sept. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßl. Umsatz 8000 B. Fest. Tagesimport 4000 B.

Liverpool, 1. Sept. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle

London, 1. Sept. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 1. Sept. Chili-Kupfer 52½, per 3 Monat 52⅞.

London, 1. Sept. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13¼ ruhig. Centrifugal Cuba —.

Glasgow, 1. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh.

Bradford, 31. Aug. Wolle ruhig aber stetig, Garne und Stoffe ruhig.

Hull, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen stetig.

Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 1500 B. Amerikaner fest, Surats stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Sept.-Okt. $4\frac{21}{32}$, Okt.-Nov. 4¾, Dez.-Jan. $4\frac{55}{64}$, Febr.-März $4\frac{15}{16}$, April-Mai $5\frac{1}{16}$ d. Alles Käuferpreise.

Newyork, 31. Aug. Visible Supply an Weizen 19 125 000 Bushels, do. an Mais 5 611 000 Bushels.

Newyork, 31. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅜, do. in New-Orleans 8. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,40—6,55 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35—6,50 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line Certificates p. Sept. 64¼. Ruhig. Schmalz loko 7,00, do. Rohe u. Brothers 7,35. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Sept. 69¾. Rother Winterweizen loko 110¼. — Kaffee (Fair Rio-) 18¾. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 4. — Kupfer p. Sept. 12,25. Rother Weizen p. Aug. —,—, p. Sept. 109½, p. Dez. 113¼, p. Mai 118¼. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Sept. 15,37, p. Nov. 13,55.

Newyork, 31. Aug. Die Börse verlief bei großem Geschäft durchweg in fester Tendenz. Der Umsatz der Aktien betrug 518 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 5 000 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 145 000 Unzen.

Newyork, 1. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 151 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 325 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 25 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 84 000 Qrts.

Newyork, 1. Sept. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. —. Weizen per Dezbr. 111½.

Berlin, 2. Sept. Wetter: Windig.

Newyork, 1. Sept. Rother Winterweizen p. Sept. 107¼ C., p. Okt. 108¼ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 1. Sept. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten.

Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ruhig und bei mangelnder Kauflust erfuhren die Kurse auch ohne dringenderes Angebot weitere Rückgänge. Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat in Folge von Deckungskäufen ziemlich allgemein eine Befestigung der Haltung hervor und die Kurse konnten sich bei etwas lebhafterem Geschäft wieder etwas heben.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen; 4proz. Reichs- und Preuß. konsol. Anleihe sowie 3½proz. Konsols etwas besser; fremde, festen Zins tragende Papiere blieben behauptet; Ungarische 4proz. Goldrente fester, Russische Anleihen und Noten zu steigender Notiz sehr lebhaft gehandelt.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. Kreditaktien nach schwächerer Eröffnung in festerer Haltung ziemlich lebhaft um, Franzosen waren ziemlich behauptet, Lombarden schwächer, Schweizerische Bahnen fester und lebhafter, Russische Südwestbahn und Warschau-Wien im Laufe des Verkehrs befestigt.

Inländ. Eisenbahnaktien blieben sehr ruhig; Marienburg-Mlawka, und Ostpreußische Südbahn Anfangs schwach, dann fester, Lübeck-Büchen mehr angeboten und schwächer.

Bankaktien setzten in den spekulativen Devisen schwächer ein, konnten sich aber später bei regeren Umsätzen in Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheilen nicht unwesentlich bessern, auch Aktien der Deutschen und Darmstädter Bank ziemlich lebhaft.

Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig; Montanwerthe fest, aber nur vereinzelt lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Sept. Die heutige Getreidebörse verkehrte in sehr fester Haltung auf hohe Newyorker Notirungen, welche nach den von dort vorliegenden Berichten mit dem Verlauf des Wiener Saatenmarktes, Gerüchten von der bevorstehenden Aufhebung der Getreidezölle in Deutschland und Regenwetter in London erklärt wurden. **Weizen** und **Roggen** notiren 3—4 M., **Hafer** 2 M. höher als gestern. **Rüböl** gewann 30 Pf., **Spiritus** ¾ M. besser.

Schließlich trieben Käufe der Haussepartei den Preis noch weiter in die Höhe.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine fest und höher Gekündigt 100 To. Kündigungspreis 235 M. Loko 230—240 M. nach Qual. Lieferungsqualität 238 M., p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt. 235—235,50—234,25—235,75 bez., p. Okt.-Nov. 229—231 bez., p. Nov.-Dez. 227,50—229,50 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gek. 650 To. Kündigungspreis 241,5 M. Loko 228—242 M. nach Qual. Lieferungsqualität 240 M., russ. —, inländ. 238—240 ab Bahn bez., p. diesen Monat 241,5—242 bez., p. Sept.-Okt. 238,25—239—238 bis 238,75 bez., p. Okt.-Nov. 234-234,5—233,5—234,75 bez., p. Nov.-Dez. 229,5—230—228,75—231 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 175—200 M. nach Qual. Futtergerste 175—185 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko schwankend. Termine höher. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 160—197 M. nach Qual. Lieferungsqualität 170 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 162—178, feiner 185—192 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 156—157—156,5 bez., p. Okt.-Nov. 154,5—154,25 bez., p. Nov.-Dez. 153,75—154 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine still. Gekündigt 50 To. Kündigungspreis 158 M. Loko 164—174 M. nach Qual., p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt. 157,75 bez., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 195—210 M., Futterwaare 182—186 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine fest und höher. Gekündigt 230 Sack. Kündigungspreis 33,3 M., p. diesen Monat 33,2—33,3 bez., p. Sept.-Okt. 32,9 bis 33 bez., p. Okt.-Nov. 32,4—32,6 bez., p. Nov.-Dez. 32—32,25 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine höher. Gekündigt 5100 Ztr. Kündigungspreis 61,8 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 61,5—61,9 bez., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 61,6—62 bez., p. April-Mai 62—61,9—62,2 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 26,25 M. — Feuchte dgl. p. Sept. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Lok 26,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt 60 000 Ltr. Kündigungspreis 55 M. Loko ohne Faß 55 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gekündigt 270 000 Ltr. Kündigungspreis 55,20 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 54,6—55,3—55,2—56—55,9 bez., p. Sept.-Okt. 50,2—50,9 bez., p. Okt.-Nov. 49,4—50,2 bez., p. Nov.-Dez. 49—49,6 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 49,5—49,9 bez.

Weizenmehl Nr. 00 35,00—33,00, Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,50—33,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,50—33,50 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 p. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 1.	
Amsterdam	3	8 T.	168,10 bz
London	2½	8 T.	$20,32^5$ bz
Paris	3	8 T.	80,35 bz G
Wien	4	8 T.	173,00 bz
Petersburg	4½	3 W.	207,00 bz
Warschau	4½	8 T.	207,40 bz
In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2⅞ G.			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,31 G.
20 Francs-Stück	16,20 bz G
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,33 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,40 bz bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,25 bz G.
Russ. Noten 100 R.	209,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 bz
do. do.	3½	98,00 G.
do. do.	3	84,10 bz G.
Prss. cons Anl.	4	105,50 B.
do. do.	3½	98,10 bz
do. do.	3	84,25 bz G.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,25 G
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 G
BerlStadt-Obl.	3½	95,25 bz
do. do. neue	3½	95,25 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,60 bz
do.	4½	108,90 B.
do.	4	103,80 bz
do.	3½	96,25 bz
Ctrl.Ldsch	4	102,80 G
do. do.	3½	95,00 bz G.
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	96,00 bz
do.	4	102,50 G
Ostpreuss	3½	94,60 bz G.
Pommer.	3½	96,30 bz
do.	4	101,00 bz
Posensch.	4	101,40 B.
do.	3½	95,75 bz
Schls.altl.	3½	95,60 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,50 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	95,50 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,60 bz G.
do.neu I. II.	3½	94,60 bz G.
Renten: Pommer.	4	101,60 bz
Posensch.	4	101,60 bz
Preuss.	4	101,50 bz G.
Schles.	4	101,60 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,75 G.
Brem. A. 1890	3½	96,25 B.
Hmb.Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	83,00 bz
do. amortAnl.	3½	95,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,30 G.
Prss.Präm-Anl.	3½	170,00 B.
H.Pr.-Sch. 40T.	—	330,40 G.
Bad.-Präm.-An.	4	135,75 G.
Bayr. Pr. Anl.	4	138,60 G

Brnsch. 20. T.L.	—	103,25 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,40 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,50 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,70 bz B.
Oldenb. Loose	3	126,25 bz
Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	—	44,75 bz
do. do.	4½	32,75 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,25 bz G.
Buen. Air. G.-A.	—	35,10 bz
Chines. Anl.	5½	105,50 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,50 G.
do. 1890	3½	84,75 bz
do. Daira-S.	4	94,50 G.
Finnländ. L.	—	66,75 bz
Griech. Gold-A	5	81,50 bz G.
do. cons. Gold	4	59,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	76,00 bz G.
Italien. Rente	5	89,75 B.
Kopenh. St.-A.	3½	92,10 bz G.
Lissab. St.A. I. II.	4	47,90 bz
Mexikan. Anl.	6	87,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,10 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	91,75 bz
do. Conv.A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,90 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,50 B.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	Ziehung
do. 1860er L.	5	119,50 bz
do. 1864er L.	—	317,75 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	64,80 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	62,10 bz G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	55,75 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,20 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	84,75 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,90 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,70 bz G.
do. do. Rente	4	83,70 bz G.
do. do. fund.	5	100,30 bz
do. do. amort.	5	98,25 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	118,50 G.
do. 1859	3	80,00 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,20 bz
Russ. Goldrent	6	104,00 bz
do. 1884 stpfl.	5	104,25 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,80 bz
III. Orient 1879	5	66,00 bz
Nikolai-Obl.	4	98,00 G.
Pol. Schatz-O.	4	93,30 bz
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	147,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,50 G.
do. neue	4½	95,90 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	94,20 bz
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,10 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,50 bz G
do. Rente	5	86,25 bz G.
do. do. neue	5	86,50 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,70 G.
do. do. C.	1	18,00 B.
do. Consol. 90	4	69,50 bz G.
do. Z II-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	63,20 bz G.
do. EgTrib-Anl	4½	94,80 bz
Ung. Gld-Rent.	4	89,30 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do	4½	99,60 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	86,60 bz G
do. Loose	—	63,50 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,25 G
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3	62,50 G.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{20}$	171,60 bz
Crefelder	—	62,50 bz
Crefld-Uerdng	0	33,60 bz G.
Dortm.-Ensch	4	95,00 bz
Eutin-Lübeck	1¾	50,60 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	81,10 G
Ludwsh.-Bexb.	10	222,00 bz B.
Lübeck-Büch.	7½	146,60 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	111,25 bz
Marnb.-Mlawk.	1	55,50 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb.	⅙	75,60 bz
Saalbahn	0	32,00 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,25 bz G.
Weimar.Gera	0	18,25 bz
Werrabahn	3	74,00 bz
Albrechtsbahn	1	36,50 bz
Aussig-Teplitz	20	405,50 bz G.
Böhm. Nordb.	5½	104,00 G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,00 bz
Buschtherader	10¼	201,25 bz
Canada Pacifb.	5	86,00 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	222,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,25 bz
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	74,00 G.
Kronpr. Rud.	4¾	87,70 G.
Lemberg-Cz.	7	103,10 bz
Oesterr. Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	72,00 bz G.
do. Nordw.	4¾	88,25 bz
do. Lit.B.Elb.	5½	93,20 bz
Raab-Oedenb.	½	24,25 bz
Reichenb.-P.	3,81	78,00 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	43,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	100,75 bz
Ivang. Domb.	i. D.	
Kursk-Kiew	1215	
Mosco-Brest	i. D.	
Russ. Staatsb.	i. D.	127,10 G.
do. Südwest.	i. D.	72,75 bz

Warsch-Teres	5	99,25 bz
do. Wien.	18⅔	204,10 bz B
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	130,70 bz
Gotthardbahn	6½	131,60 bz
Ital. Mittelm.	5½	92,50 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	124,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	20,50 bz G
Lux. Pr. Henri	2,30	43,75 bz
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	90,00 bz B.
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	58,50 bz
Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	47,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	100,70 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	105,10 G.
Szatmar-Nag.	6	81,00 bz
Dortm.-Gron.	4½	114,50 bz
Marienb Mlawk	5	106,90 bz
Mecklb. Südb.	4	21,30 bz
Ostpr. Südbah	5	110,00 bz
Saalbahn	4¾	102,50 bz
Weimar-Gera	$3\frac{2}{3}$	90,60 bz G
Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	96,25 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	101,00 bz G.
do. 90	3½	
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	101,00 G.
Dux-Bodenb. I.	5	90,00 bz
Dux-PragG-Pr.	5	106,40 B.
do.	4	98,20 G.
Franz.-Josefb.	4	83,50 bz
Gal KLudwg. g.	4½	85,00 G.
do. do. 1890	4	82,00 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
Kronp Rudolfb	4	80,75 B.
do. Salzkammg	4	99,40 B.
Lmb Czernstfr	4	78,00 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,30 bz G
do. Staats-I. II	5	105,10 bz
do. Gold-Prio.	4	98,30 bz G
do. Lokalbahn	4½	83,80 B.
do. Nordwestb	5	
do. NdwB.G.-Pr	5	105,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,00 bz G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,00 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	64,00 G.
do. Obligation.	5	102,10 bz
do. Gold-Prior.	4	94,10 G.
Baltische gar.	5	96,60 G.
Brest-Grajewo	5	96,40 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	84,50 B.
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,00 bz
Kozlow-Wor. g.	4	88,50 G.
do. 1889	4	91,90 bz
do. Chark.As. (O)	4	89,60 G.
do. (Oblig.) 1889		91,50 bz G.
Kursk-Kiewconv	4	90,90 bz G.
Losowo-Sebast.	5	97,30 G.
Mosco-Jaroslaw	5	67,10 G.
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	90,75 B.
do. Smolensk g.	5	99,80 bz G.
Orel-Griasy conv	4	88,75 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	89,00 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	99,80 G
Rybinsk-Bolog.	5	88,50 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 bz
Südwestb. gar.	4	93,30 bz G.
Transkaukas. g	3	81,75 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,75 bz G.
Warsch-Wien n.	4	
Wladikawk. O. g.	4	92,50 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	84,70 bz
Gotthardbahncv.	4	101,00 G
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,00 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,50 bz
do. Lit. B.	5	86,75 bz
Süd. Ital. Bahn	3	60,00 B.
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,50 bz G.
Northern Pacific	6	113,40 B.
San Louis-Francisco	6	103,50 bz
Southern Pacific	6	109,75 bz
Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,00 bz
do. do. II.	3½	106,30 bz
do. do. III. abg.	3½	95,25 G.
do. do. IV. abg.	3½	5,00 G.
do. do. V. abg.	3½	91,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3½	93,10 G
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,75 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,00 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,90 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,60 G.
do. do. (rz. 115	4½	114,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,20 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	92,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,75 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	94,50 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,90 bz G
do. do. do.	3½	93,00 bz G
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100,50 B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,25 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,80 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,25 bz G
do do. (rz, 100)	4	99,00 bz G
Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	60,80 G.
Berl. Cassenver.	7¼	133,50 G.
do. Handelsges.	9½	130,00 bz G.
do. Maklerver.	11	129,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	160,00 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,50 bz G.
do. Wechslerbk.	6	96,60 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	128,10 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	142,90 bz
do. Genossensch.	7	119,75 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	6½	110,75 G.
Disc.-Command	11	170,40 bz
Dresdener Bank	10	131,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	75,80 bz G.
Internat. Bank	6	92,25 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,50 bz
Leipziger Credit	12	16 ,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	119,75 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	125,80 bz
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,10 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	98,20 bz
Nationalbk. f. D.	9	111,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	148,90
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	118,60 G.
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	152,40 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	105,80 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	343,50 B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	141,90 bz
Russische Bank	7	63,10 G.
Schles. Bankver.	7	111,50 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	
Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	10	153,75 bz B.
Angle Ct. Guano	12⅞	138,25 G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	124,50 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	—	
Bauges. Dtsche. Bau.	2¼	77,00 G.
Bauges. Hann. St.-P.	4⅕	68,30 G.

Bauges. Humb.	6	123,50 G.
Moabit	5	122,00 bz
Passage	3	69,50 G.
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	159,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	69,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	
Ahrens Br., Mbt	0	42,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 bz
Schultheiss-Br	16	259,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4¾	95,00 G.
Deutsch. Asph.	2	69,75 G.
DynamitTrust.	11	134,50 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	83,00 bz G.
Fraust. Zucker	0	84,00 G.
Glauz. do.	8⅔	115,80 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	239,00 bz G.
do. Schwanitz	18	201,00 B.
doVoigtWinde	7	126,00 G.
do. VolplSchlüt	5½	92,00 bz G.
HemmoorCem	10	100,10 bz G.
Köhlm. Strk.	14	207,50 G.
Körbisdf-Zuck.	4	107,75 bz G.
Löwe & Co.	18	245,00 G.
Bresl. Linke	14	157,00 bz
do. Hofm.	14	157,25 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	79,00 bz G.
Görlitz cv.	13	130,00 bz G.
Görl. Lüdr	13	155,50 G.
Grusonwrk.	5	142,00 bz
H. Paucksch.	8	91,00 B.
Schwarzkopff.	16	232,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	107,00 bz G.
Sudenburg	20	26,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	89,75 bz
OppelnCem-F.	6½	82,75 bz G.
do. (Giesel)	8½	90,00 G
Gr. Berl. Pferdb	12½	225,50 G.
Hamb Pferdeb	6	
Potsd. cv. Pfdrb	5½	83,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	63,50 G
Schles. Cem.	10½	115,75 bz G.
StettBred. Cem	5	108,25 bz G.
do. Chamott.	30	215,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	178,60 G.
Berzelius	12	126,75 bz G.
Bismarckhütte	18	123,00 bz G.
BochGussst-F.	10	110,10 G.
Donnersmrck	8	84,50 G.
Dortm. St-Pr. A	—	[illegible] bz B.
Gelsenkirchen	12	149,80 bz
Hibernia	19	149,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	55,25 bz B.
Inowracl. Salz	0	30,50 G.
König u. Laura	11	111,90 bz
Lauchham. cv.	13	121,50 G
Louis. TiefStPr	13	136,50 bz G.
Oberschl. Bd.	5	57,50 B.
do. Eisen-Ind.	11	119,50 G
Redenh. St.-Pr.	7	40,75 bz
Riebeck. Mont.	15	189,60 bz
Schles. Kohlw.	0	47,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	201,00 B.
do. do. St.-Pr.	18	201,00 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	60,60 bz G.
do. St.-Pr.	8½	23,00 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	42,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.